

Budget und Steuerfuss 2022 einziges Geschäft an der nächsten Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2021

Für die nächste Gemeindeversammlung von Donnerstag, 9. Dezember 2021, welche wiederum in der Turnhalle Rietwis durchgeführt wird, ist das Budget 2022 und die Festsetzung des Steuerfusses das einzig traktandierte Geschäft.

Das Budget 2022 sieht einen Aufwand von Fr. 27'631'800.-- und einen Ertrag von Fr. 26'774'200.-- vor. Der Aufwandüberschuss beträgt Fr. 857'600.-- bei einem mutmasslichen einfachen Gemeindesteuerertrag (100%) von Fr. 8'750'000.-- und einem gleichbleibendem Steuerfuss von 111%. Dies entspricht gegenüber dem Budget 2021 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 464'900.-- einer Verschlechterung von Fr. 392'700.--. Die im Aufwand enthaltenen ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens betragen Fr. 1'571'100.--.

Sondereffekte und Coronavirus Pandemie

Das vorliegende Budget präsentiert sich mit einem deutlichen Aufwandüberschuss. Ohne Sondereffekte wie z.B. ausserordentlich hohe Grundstückgewinnsteuererträge, budgetiert sind für das Jahr 2022 wiederum Fr. 1.5 Mio., bleibt die Erfolgsrechnung knapp. Auch weiterhin besteht ein Einfluss der Coronavirus-Pandemie, auf der Aufwand- wie auch auf der Ertragsseite. Einerseits enthält das Budget entsprechende Kosten für Hygienemassnahmen in der Höhe von knapp Fr. 130'000.--. Andererseits übt die Pandemie auch weiterhin einen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung aus und somit auch auf die Entwicklung der Steuererträge der Gemeinde Mönchaltorf, auf diejenigen des gesamten Kantons und dadurch letztendlich auch auf den Finanzausgleich. Für das Budget 2022 wurde jedoch mit einer leichten Erholung des kantonalen Mittels der Steuerkraft gerechnet und somit auch mit einem entsprechend höheren Ressourcenzuschuss.

Wesentlicher Anteil der Abweichungen sind gebundene Kosten

Einen wesentlichen Anteil der Abweichungen gegenüber dem Budget des Vorjahres stammen von höheren, nicht beeinflussbaren, gebundenen Kosten. Dazu gehören auch die budgetierten Mehrkosten für die Pflegefinanzierung in der Höhe knapp Fr. 390'000.--. Dieser Trend bei der Pflegefinanzierung zeichnete sich bereits in der Jahresrechnung 2020 ab.

In der Bildung konnten die Nettokosten praktisch auf dem Niveau des Vorjahresbudgets gehalten werden. Dies trotz der darin enthaltenen, um gut Fr. 130'000.-- höher budgetierten Netto-Aufwendungen für den Sonderschulbereich.

Im Bereich der sozialen Sicherheit wird für die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV sowie für Beihilfen und Zuschüsse von höheren Nettoausgaben in der Höhe von Fr. 80'500.-- ausgegangen. Ausserdem wird im Rahmen der Einführung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes für die solidarische Finanzierung neu alljährlich ein Betrag an den Kanton geleistet werden müssen, welcher für das Jahr 2022 voraussichtlich rund Fr. 365'000.-- betragen wird. Zumindest teilweise kompensiert wird dieser Beitrag durch geringere Kosten u.a. in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (GWH). Für das Jahr 2022 wird in der GWH mit rund Fr. 255'000.--, im Asyl-Bereich mit rund Fr. 30'000.-- geringeren Nettoaufwendungen gerechnet. Alles in Allem resultieren für den Bereich der sozialen Sicherheit Netto-Mehrkosten von knapp Fr. 200'000.--.

Auch für das Jahr 2022 rechnet der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) aufgrund der Coronavirus-Pandemie mit einer geringeren Auslastung und deshalb auch mit höheren Beiträgen, welche die Gemeinden leisten müssen. Dies wird für die Gemeinde Mönchaltorf Mehrausgaben von voraussichtlich rund Fr. 80'000.-- bedeuten.

Die weiteren Abweichungen zum Budget des Vorjahres stammen aus einer Vielzahl von einzelnen Beträgen, welche oft eine Anpassung an realistischere Werte z.B. aufgrund von Vorjahreszahlen oder eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen sind. Ebenso enthält das aktuelle Budget auch diverse Unterhaltsprojekte und verschiedene neue Projekte, wie zum Beispiel: weitere Schritte im Bereich der Digitalisierung, Erweiterung des Materialunterstandes der Sportanlage Schwerzi, verschiedene Massnahmen im Bereich der (sprachlichen) Frühförderung von Kindern im Vorschulalter (gestützt auf die aktuelle Erarbeitung eines Frühförderungskonzeptes), Erweiterung des jährlichen Kostendachs für die Jugendarbeit, Erarbeitung eines gesamthaften Verkehrs- und Parkierungskonzeptes sowie die Erarbeitung eines Friedhofkonzeptes.

Ausblick

Weiterhin herrscht in der Gemeinde Mönchaltorf rege Bautätigkeit und, auch als Folge davon, reger Handel mit Liegenschaften. Dies bescherte der Gemeinde Mönchaltorf in den letzten Jahren ausserordentlich hohe Grundstückgewinnsteuern, welche im laufenden Jahr sogar rekordhoch ausfallen werden. Dies führte dazu, dass die Ergebnisse der Jahresrechnungen besser ausfielen, als budgetiert und zu zum Teil hohen Ertragsüberschüssen. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Erfolgsrechnung im Grundsatz knapp ist und kein grosser Spielraum für die Übernahme neuer Aufgaben vorhanden ist.

Durch das Bevölkerungswachstum, in der Planung rechnet der Gemeinderat mit einer Einwohnerzahl von 4'150 per Ende des Jahres 2022 und 4'350 per Ende des Jahres 2025, steigen die Erträge stark an. Sie können trotz der ebenfalls stark steigenden Kosten, wie zum Beispiel für die Pflegefinanzierung, mittelfristig voraussichtlich mit den Ausgaben Schritt halten. Gegen Ende der Planungsperiode sollte daher wieder eine ausgeglichene Erfolgsrechnung bei einem stabilem Steuerfuss von 111% möglich sein. Dies jedoch unter der Voraussetzung, dass sich die Wirtschaft, trotz der Coronavirus-Pandemie, entsprechend den aktuellen Annahmen positiv entwickelt.

Der Gemeinderat ist daher der Meinung, dass trotz des vergleichsweise hohen Aufwandüberschusses im Budget 2022 der Steuerfuss weiterhin bei 111% belassen werden kann und keine ausserordentlichen Massnahmen erforderlich sind.

Finanzplanung 2021 – 2025

Zahlreiche noch immer unbestimmte Auswirkungen der Pandemie auf der Aufwand- und Ertragsseite erschweren die Prognosen zum Finanzhaushalt. Im Steuerhaushalt ist ein vergleichsweise tiefes Investitionsvolumen von Fr. 4.2 Mio. vorgesehen. Die Erfolgsrechnung dürfte mittelfristig ungefähr ausgeglichen abschliessen. Im Jahr 2021 wird aufgrund von ausserordentlich hohen Grundstückgewinnsteuern mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6.2 Mio. gerechnet. Im Steuerhaushalt resultiert in der gesamten Planperiode mit einer Selbstfinanzierung von Fr. 12.0 Mio. ein Haushaltüberschuss von Fr. 7.7 Mio. Die verzinslichen Schulden können voraussichtlich fast vollständig abgebaut werden. Das Nettovermögen liegt am Ende der Planung bei Fr. 21.4 Mio., was einer vergleichsweise sehr hohen Substanz entspricht. Das Zielband wird damit überschritten. Geplant wird mit einem stabilen Steuerfuss. Bei den Gebührenhaushalten zeichnet sich im Abwasser eine Tarifierhöhung ab. Im Abfall kann demgegenüber eine Tarifsenkung erwogen werden.

Die grössten Haushalttrisiken sind bei der unsicheren konjunkturellen Entwicklung (Steuern und Finanzausgleich), stärkeren Aufwandzunahmen insbesondere von gebundenen, nicht direkt beeinflussbaren Kosten, tieferen Grundstückgewinnsteuern oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen.